



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Nicolaus de Clemangis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

zu Avignon und die Mißbräuche der Geistlichkeit mit sehr lebhaften Farben ^{h)}).

Sunfzehntes Jahrhundert.

Nicolaus de Clemangis.

Eigentlich heißt er de Clamengis, weil er aus Clamenge im Kirchsprengel von Chalons gebürtig war. Er erlangte eine damals sehr seltne Zierlichkeit in der lateinischen Sprache, weil er sie mehr aus den Schriften der alten Römer als von seinen Lehrern erlernte. Im Jahr 1393. ward er Rector der Pariser Universität, und hernach Secretär am Päpstlichen Hofe zu Avignon; welches unangenehme Folgen vor ihn hatte, indem er beschuldigt wurde, daß er Verfasser der Bulle wäre, worinn Benedictus den König in Frankreich im Bann that. Er gieng also nach Genua, wurde aber endlich von dem Könige in Frankreich begnadigt, und ward Cantor und Archidiaconus zu Bayour; hernach war er in dem Navarrischen Collegio bis 1434. Provisor; wo er auch starb: das Jahr aber seines Todes ist ungewiß. Um diese Zeit hat Niemand so frei gegen den Römischen Hof, das unordentliche Leben der Geistlichen und die in der Kirche eingerissnen Mißbräuche geschrieben als er. Hauptsächlich gehört unter seinen Schriften folgende hieher:

Dd 5

Nico-

h) Marquis de Paulmy Skizze einer Geschichte der französischen Litteratur, in der Litteratur und Völkerkunde. 1783. Sept. S. 192.

Nicolaus Clemangis Archidiaconus Bajocenf. Doct.
Theol. Parif. de corrupto Ecclesiae ftatu. A.
Moventius. Lectori. Docebit hic te liber, qui-
bus rationibus res ecclefiaftica creverit et decre-
verit pietas. Flebis, lector, nifi faxeus es,
immo potius (quando nihil flendo proficitur)
Deum Opt. Max. precaberis, vt fuam a nobis
iram avertat, caecas nimirum mentes et pecto-
ra coeca, f. l. et a. 34 Blätter.

Der Inhalt betrifft die Mißbräuche und Ausschwei-
fungen des damaligen Römifchen Hofes und der ge-
fammten Clerifey, die darinn fehr nachdrücklich ge-
fchildert werden; befonders wie fich die Päbftie durch
Simonie, Expectanzen, Vacanzen, Beneficien u. f. f.
bereichert haben; wie die Priester in Unzucht leben,
liederlich und unmißend find, und wie die ganze Römif-
che Kirche eine andre Gefalt habe, als die erſte Chri-
ftenheit, und eine Reformation höchſt nöthig ſei¹⁾.
Mehrere Auflagen von feinen ganzen und einzeln Wer-
ken findet man beim Hamberger²⁾. Ich will nur eine
einzige Stelle von den Nonnenklöſtern anführen,
woraus man von der Schärfe feiner Satire urtheilen
mag: Nam quid obſecro aliud funt hoc tempore
puellarum monaſteria, niſi quaedam, non dico Dei
ſanctuaria, ſed veneris execranda proſtibula, ſed la-
ſcivorum et impudicorum juvenum ad libidines ex-
plén-

1) Baumgarten hall. Biblioth. Band I. S. 422.

2) Hambergers Nachrichten Th. IV. S. 694.

plendas receptacula, vt idem hodie sit puellam velare, quod est publice ad scortandum exponere. Daher ist es kein Wunder, daß seine Werke im Index stehn.

Nicolas Barthelemi.

Ein lateinischer Dichter von Loches in der Provinz Touraine gebürtig, lebte im 15 Jahrhundert, und legte sich vornehmlich auf die schönen Wissenschaften; studierte aber doch dabei die Rechtsgelehrsamkeit, in der er zu Orleans Doctor wurde. Sonst war er ein Mönch, vermuthlich aus dem Benedictinerorden und Prior einer Abtei. Außer lateinischen Sinngedichten hat man von ihm folgende Schrift:

Fratris Nicolai Bartholomaei Lochiarum et Fractae Vallis Prioris Momiae. 1514. 8. bei Badius.

Ein seltnes komisches Werk, worinn er als ein anderer Momus alle Stände durchzieht ¹⁾.

Sechszehntes Jahrhundert.

Robert Gobin.

Von den Lebensumständen dieses Schriftstellers ist mir nichts bekannt. Ich vermuthete aber, daß er um das Ende des 15ten und den Anfang des 16ten Jahrhunderts muß geblüht haben. Er hat eine sehr seltnen Satire geschrieben, welche besonders gegen den Römi-

¹⁾ Menagiana T. III. p. 279.